№ 1533. Freitag, den 10. October (Morgen-Ausgabe.) **1862.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Oct., 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 9. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses widersprach der Finanzminister v. Bodelschwingh dem Amendement des Abgeordneten Roepell (Danzig) wegen definitiver Entnahme auch der letzten beiden Raten für die Panzerboote aus dem Staatsschatze. Abg. Roepell zog hierauf sein Amendement zurück, dasselbe wurde jedoch vom Abgeordneten Stavenhagen wieder aufgenommen. Wegen der 200,000 Thaler für Uebungsschiffe, deren Kauf bereits fest verabredet, beantragte der Kriegsminister v. Roon ausdrücklich Indemnität. Großes Aufsehen. Bei der Abstimmung wurden nur die 200,000 Thaler für die Uebungsschiffe definitiv aus dem Staatsschatz genehmigt.

Angekommen 9. Oct., 8¾ Uhr Abends.

Berlin, 9. October. Die „Kreuzzeitung“ vermuthet, das Herrenhaus werde den Budget-Entwurf des Abgeordnetenhauses ablehnen und eine Erklärung beschließen, welche die Zustimmung zur Regierungsvorlage enthält.

In Leipzig hat eine Versammlung von 633 während der Meßzeit dort anwesender deutscher Männer aller Staaten eine Dankadresse an das preußische Abgeordnetenhaus beschlossen.

Deutschland.

** Berlin, 8. October. Die Stern- und Kreuzzeitung behaupten, wie gestern die Regierungserklärung: die Regierung hätte durch ihre Nachgiebigkeit und Versöhnlichkeit, die sich noch zuletzt in der Zustimmung zum Vincke'schen Amendement, ohne dessen Motive anzuerkennen, bewährte, die aber das Abgeordnetenhaus trotzdem schroff durch seinen Beschluß zurückgewiesen, feurige Kohlen auf das Haupt des letztern gesammelt. Die Stellung des Hauses zur Regierung und ihrer Nachgiebigkeit, wie den wahren Werth ihrer „versöhnlichen“ Anerbietungen hat während der Debatte Niemand treffender characterisirt, als Schulze-Delitsch am Schluß derselben. Seine Rede sollte daher vorzugsweise möglichst weiteste Verbreitung finden. Hoffentlich werden die erforderlichen Schritte von der Fortschrittspartei nicht unterlassen werden, die ganze Debatte überhaupt möglichst Jedem Einzelnen im Volk zugänglich zu machen. Denn wie Schulze ganz richtig im Eingang seiner Rede bemerkte, sprachen die Abgeordneten vorzugsweise bei dieser Gelegenheit nicht bloß zur Regierung sondern eben so zum ganzen Lande. Wer aber die „Nachgiebigkeit“ und „Versöhnlichkeit“ an der Hand der Verhandlung auf ihren Werth untersucht, der wird zugleich sehr genauen Aufschluß über den Werth und die Wahrheit der angeführten Behauptungen jener Regierungsorgane erhalten. — Nach der Sternzeitung häufen sich die täglich einlaufenden Zeugnisse von der freudigen Zustimmung zu den Maßregeln der Regierung aus der Mitte des Volks. Richtiger hätte sie berichtet: aus verschiedenen ziemlich obscuren Winkeln unseres Landes. Denn Michelsdorf, Ziesow, Jerichow 2c. sind bisher gerade nicht als Metropolen der Intelligenz bekannt geworden und noch Niemand hat an diesen Quellen Belehrung über die Stimmung und den Character des preußischen Volkes, gesucht oder aus dortigen Kundgebungen besonders gewichtige Folgerungen für die Wohlfahrt des preußischen Staats gezogen.

♂ Coburg, 7. October. Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder des Nationalvereins zum geselligen Zusammensein in der Reithalle. Nach der Aufforderung Göttes aus Hamburg zu einer Sammlung für die hilfsbedürftigen Schleswig-Holsteiner wurden schnell 105 Thlr. 8 Sgr. gesammelt.

Der heute vor Beginn der Versammlung gegebene Rechenschaftsbericht des Vereins zeigt eine Jahreseinnahme von 38,5?2 Fl. 4 Xr. an ordentlichen und 2713 Fl. 52 Xr. an außerordentlichen Beiträgen nach. Die Wochenschrift bringt 6830 Fl. 13 Xr., aus den sonstigen Drucksachen wurde eine Einnahme von 1494 Fl. 28 Xr. erzielt. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 32,961 Fl. 40 Xr, wovon 18,000 Fl. bei der Coburger Bank angelegt sind. Die Ausgaben des Vereins betrugen, mit Einschluß der Kosten der Wochenschrift und sonstigen Drucksachen, 56,110 Fl. 18 Xr. Die Zahl der Mitglieder stellt sich auf 25,325, wobei jedoch zu bemerken ist, daß noch viele Mitgliederlisten von den Agenten nicht eingesandt sind; es hat danach die Mitgliederzahl etwa um 10,000 zugenommen. Die Sitzung wurde um 9¾ Uhr eröffnet. Zur Wahl des Ausschusses waren 182 Stimmzettel abgegeben, und wurden die Herren v. Bennigsen, Brater, Cramer, Fries, Lang, Metz, S. Müller, v. Bochan, A. Seeger, Schulze-Delitzsch, Streit und v. Unruh theils einstimmig, theils fast einstimmig gewählt.

Die Versammlung geht nach Anhörung des Rechenschaftsberichts von Streit zur Berathung über die Wehrfrage über. Der Antrag des Ausschusses lautet:

„In Erwägung, daß die bisher in Deutschland bestehende Wehrverfassung eine Reihe von finanziellen, volkswirthschaftlichen und politischen Nachtheilen im Gefolge hat und zur Sicherung des Vaterlandes nach Außen nicht genügt;

„in Erwägung, daß die Heeresorganisation, wie sie jetzt besteht, weder beseitigt noch in ihren wesentlichen Grundlagen erschüttert werden darf, bis ein genügender Ersatz in einer nach allen Richtungen verbesserten Wehrverfassung geschaffen ist, und endlich;

„in Erwägung, daß ein solcher Ersatz in einer auf allgemeiner Wehrpflicht beruhenden, für ganz Deutschland gleichartigen Organisation der nationalen Wehrkräfte zu sehen ist, welche die Unabhängigkeit und die Interessen Deutschlands nach Außen zu wahren vermag, die Aufrechterhaltung der Volksrechte sichert, den Staatsfinanzen und der Volkswirthschaft keine übermäßigen Opfer auferlegt und die gesammte deutsche Jugend zu einem wehrhaften Volke heranbildet, ohne sie durch unnöthig ausgedehnte Präsenz bei den Fahnen ihrem Beruf zu lange zu entziehen und dem bürgerlichen Leben zu entfremden,

„erklärt die Generalversammlung des Nationalvereins:

„1. Es ist Pflicht eines jeden unabhängigen Mannes, besonders aber der deutschen Volksvertreter, der Presse und der Vereine, mit allen gesetzlichen Mitteln, insbesondere durch Förderung einer militairischen Ausbildung der Jugend auf den Uebergang von der jetzigen Organisation des Militärwesens zu dem System des schlagfertig organisirten Volksheeres hinzuwirken.

„2. So lange eine prinzipielle Umgestaltung der deutschen Wehrverfassung nicht ausführbar ist, muß die Minderung der vielfachen Nachtheile des bestehenden Heerwesens energisch angestrebt werden.

„3. Die patriotischen Bestrebungen, welche in der Förderung und Organisation des deutschen Schützen- und Turnwesens, in der Constituirung von Wehrvereinen und Jugendwehren und in dem Wirken der deutschen Presse und Vereine zu Tag treten, verdienen die Anerkennung und stete Unterstützung des deutschen Volkes.“

Max Wirth schließt sich dem Ausschußantrag im Allgemeinen an, doch will er die Bildung besonderer Wehrvereine nicht empfehlen, da die vereinigten Turn- und Schützenvereine den Zweck schon erfüllen. Er vertheidigt dagegen die militärische Ausbildung der Jugend, damit der erwachsene Knabe schnelle Handgriffe und Uebungen so gelernt habe, wie der ausgebildete Soldat, und nur in die Cadres eingereiht zu werden braucht.

Bürgers aus Köln spricht für den Ausschußantrag. Er hält die Ausführung des gestrigen Beschlusses für die Reichsverfassung nicht für möglich, so lange die jetzige Einrichtung der stehenden Heere besteht. An diesen Heeren ist auch die Bewegung von 1848 und 1849 zu Grunde gegangen, und so wird es bei der vollständigen Unterordnung der Armee unter den Willen eines Einzelnen stets sein. Um auf friedlichem Wege unser Ziel, die deutsche Reichsverfassung, zu erreichen, so müssen wir erst auf friedlichem Wege das Haupthinderniß, die stehenden Heere, abschaffen. Der Redner verbreitet sich darauf über die preußische Landwehrverfassung, welche ein vollständiges Volksheer schaffe. Darum halte die Majorität des preußischen Abgeordnetenhauses an dem Gesetz von 1814 fest, wir können also nicht jetzt durch Vertagung uns nicht gegen das Princip der stehenden Heere erklären, und gleich darauf dieser Majorität, wie beantragt, ein Vertrauensvotum votiren. Wenn jetzt 18 Millionen Preußen diese Frage debattiren, so zeigt das, wie sehr sie ins Volk gedrungen ist, und deßhalb darf der Verein nicht darüber hinweg gehen, und fordert er daher zur Annahme der Ausschußanträge, welche das Minimum dessen enthalten, was das deutsche Volk verlangt, auf. (Lebhaftes Bravo!)

Nachdem ein Antrag auf Schluß abgelehnt ist, sprechen Brater aus München und Metz aus Darmstadt für Vertagung. Wex aus Hamburg schlägt, um Einmüthigkeit zu erzielen, eine motivirte Tagesordnung vor, vereinigt sich aber mit Miquel aus Göttingen über eine von diesem vorgeschlagene Tagesordnung, welche die Gründe des Antrages billigt, aber die Beschlußfassung über diese Frage verschiebt.

Nach einer Pause beantragt der Ausschuß Annahme einer motivirten Tagesordnung, welche die Nothwendigkeit der Umwandlung der jetzigen Heereseinrichtung anerkennt, aber die Entscheidung der Art und Weise, wie dies durchzuführen sei, vertagt, und zweitens Annahme des § 3 des ursprünglichen Ausschußantrages.

Diese motivirte Tagesordnung lautet:

„In Erwägung, daß zwar nach allgemeiner Uebereinstimmung die jetzige Heereseinrichtung in Deutschland an sehr wesentlichen einer Abhilfe dringend bedürftigen Mängeln leidet, daß auch eine gründliche Reform der jetzigen Heeresverfassung allein von der allmäligen Verwandlung oder wenigstens theilweisen Ersatz der stehenden Heere durch ein wahres Volksheer zu erwarten ist, daß dagegen über die Mittel und Wege zu diesem Ziele zu gelangen, über die technische Behandlung der angestrebten Umwandlung und über die Frage, welche Maßregeln für den Zweck sofort in Bewegung zu setzen wären, noch Meinungsverschiedenheiten bestehen — geht die Versammlung zur Tagesordnung über in der Erwartung, daß die obige Frage der Gegenstand einer unausgesetzten Aufmerksamkeit des Vereins und des Ausschusses bilden wird.“

Bei der Abstimmung wird der neue Antrag des Ausschusses (motivirte Tagesordnung) mit überwiegender Majorität, und der § 3 des oben mitgetheilten Antrages einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Frankreich.

— Herr von Bismarck-Schönhausen kommt am 15. nach Paris, um dem Kaiser seine Abberufungsschreiben zu überreichen. Er wollte wegen überhäufter Geschäfte dies zuerst durch den Prinzen von Reuß oder den Grafen v. d. Goltz abmachen lassen. Der König, der dem Kaiser aber einen besonderen Beweis seiner Hochachtung zu geben die Absicht hat, besteht, wie die „France“ wissen will, darauf, daß der preußische Minister-Präsident selbst nach Paris komme.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 6. Octbr. Eine Bekanntmachung im „Dziennik Powszechny“ theilt mit, daß die Aushebung zum Militär in diesem Jahr für das Königreich Polen nach Ausnahme-Regeln stattfinden soll. Die im Gesetze vom Jahre 1859 nämlich festgestellte Loosung ist vorläufig suspendirt, der Administrations-Rath ist ermächtigt, manche Exceptionen, die das besagte Gesetz zugiebt, vorübergehend zu suspendiren. Gutsbesitzer, Bauern so wie Landwirthschaftsdiener sind von der Aushebung frei, die Städte aber, ohne Unterschied der Confession, wie die Verordnung sagt, sollen einen verhältnißmäßig anzugebenden Procentsatz liefern. Die Motive dieser Verordnung sind erstens der Ausnahmezustand, in dem sich das Königreich befindet, der die Loosung unthunlich machen könnte, und zweitens die Regulirung der Verhältnisse zwischen Gutsbesitzer und Bauern, deren Förderung durch Heranziehung derselben zur Aushebung leiden müßte. — Ein weiteres, freilich verschwiegenes Motiv ist die Möglichkeit, in der Agitations-Partei etwas aufräumen zu können, da solche aus lauter jungen Leuten besteht und die Bevölkerung des flachen Landes kaum vertreten ist. — Das bestehende Gesetz besagt, daß zur Wahl der Beisitzenden am Handelstribunal sämmtliche Kaufleute, die zur Kaufmanns-Innung gehören, wahlberechtigt sind, bis jetzt mit Ausschluß der Israeliten. In den dreißiger Jahren gefiel es den damaligen Aeltesten, nur einige von ihnen willkürlich gewählte Kaufleute zu berufen, um als „Repräsentanten der Kaufmannschaft“ die Wahlen der Gerichtsbeisitzenden, sowie der Aeltesten der Innung zu bewerkstelligen. Bei den späteren Wahlperioden wiederholte sich dieser Modus, der nur in sofern noch verschlechtert wurde, daß die vor 8 Jahren von den Aeltesten herbeigerufenen „Repräsentanten“ permanent wurden und die einzigen waren, die das Wahlrecht ausübten. Hiergegen legte an der heutigen Börse einer unserer liberalsten und intelligentesten Bankiers, Herr von Laski, eine Art Protest auf den Tisch unserer Börse nieder, den bald viele Bankiers und Kaufleute unterschrieben. Bemerkenswerth ist es, daß, während in diesem Protest, von Christen ausgehend, auf das neuerdings auch den Juden ertheilte Wahlrecht ein Hauptgewicht gelegt wurde, es gerade ein jüdischer Bankier, Herr Mieszylaw Epstein war, der den Protest nicht unterschreiben wollte. — Unser Finanzminister oder Generaldirector, wie er hier heißt, Herr v. Lenski, geht nach Petersburg, um dort an Stelle des altersschwachen Tymowski das Ministerium für Polen zu übernehmen. Vom Nachfolger Lenski's verlautet noch nichts.

Danzig, den 10. October.

* Die Corvette „Arcona“ wird ohne Verzug außer Dienst gestellt und an der königl. Werft anlegen; die ausgediente Mannschaft soll sofort entlassen werden. Mehrere königl. Bordinge sind beordert, heute auf der Rhede die Geschütze zu löschen.

÷ Der Turnunterricht, welcher erfreulicher Weise in neuester Zeit überall wieder zu Ehren gekommen und auch bei uns in höhern und niedern Lehranstalten für männliche Zöglinge eingeführt worden, soll nun auch unserer weiblichen Jugend nicht ferner vorenthalten werden. Es ist bekanntlich für diesen Zweck Fräulein Igel auf Kosten der Stadt in Dessau als Turnlehrerin ausgebildet worden und dieselbe wird, nachdem die nöthigen Einrichtungen durch den Bau eines Turnsaales im Lokale der hiesigen höheren Töchterschule getroffen, nach den Michaelisferien den Unterricht in dieser Anstalt beginnen.

⁑ Es wird uns von competenter Seite mitgetheilt, daß in der That die Kirche zu St. Bartholomäi, wie in Berlin, in England, in Nordamerika fast sämmtliche Kirchen seit längerer Zeit, schon im Laufe der nächsten Monate zum Heizen eingerichtet werde, dagegen es auf einem Irrthum beruhe, daß zu diesem Zwecke der Schiffsbaumeister Herr Klawitter dem Kirchenvorstand zu St. Bartholomäi ein Capital von circa 2000 Thaler übergeben habe, wie denn auch nicht eiserne Oefen zur Anwendung kommen, sondern sechs aus der Ofenfabrik von Feilner in Berlin gelieferte Kachelöfen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 9. October. Wind: NW.

Angekommen: C. Teerling, Marie Helene, Antwerpen, Schienen. — C. Gronmeyer, George Linck, London, Ballast. — H. Rasch, Friedrich Wilhelm IV., Hull, Kohlen. — C. Hinz, Paul Gerhard, Aberdovey, Ballast. — J. Maschke, Memel, London, Ballast. — J. Thuesen, Anna Dressina, Aalborg, Ballast. — E. Ellingius, Hilda, Hull, Kohlen. — P. Fyn, Dwina, London, Ballast. — A. Mc. Bryde, North Star, Wick, Heringe. — H. G. Kramer, Gertrude, Antwerpen, Schienen. — J. C. Althaber, Vorwärts, Stettin, Zink. — A. Gerlach, Edinburgh, Sunderland, Kohlen. — P. Lange, Julius, Newcastle, Kohlen. — A. Petersen, Waldemar, Nykjöbing, Ballast. — J. Stephan, Entreprise, Fraserburgh, Heringe. — E. Evans, Rusco Castle, Antwerpen, Schienen. — M. Wick, W. Ellen, Aalborg, Ballast. — R. Bremer, Delphin, Hartlepool, Kohlen. — T. Mullickin, James Macdonald, Fraserburgh, Heringe. — D. Peters, Adolphine, Hull, Kohlen. — R. de Jonge, Castor, Dortrecht, Schienen. — C. L. Kunow, V. Mai, Cardiff, Schienen. — N. Justesen, Maria, Aalborg, Ballast. — A. Coole, Helen und Mary, Lossiemouth, Heringe. — W. Andresen, Fenna Johanna, Leer, Eisen. — W. H. Wothke, Immanuel, Antwerpen, Ballast. — L. Niemann, Atalanta, Hull, Kohlen. — D. Hinzinga, Ceres, Newcastle, Kohlen. — D. Martens, Afina, Malmoe, Ballast. Ankommend 32 Schiffe.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. October 1862. Aufgegeben 2 Uhr 23 Min. Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser.			Preuß. Rentenbr.	99⅞	99¾
loco	51	50¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	88⅞	88¾
Septbr.-Octbr.	51¼	50⅝	4 % do. do.	99¾	—
Frühjahr	46	45⅝	Danziger Privatbk.	—	103½
Spiritus Octbr.	16 7/24	16 5/24	Ostpr. Pfandbriefe	89⅛	89
Rüböl Octbr.	14 5/12	14 11/24	Oestr. Credit-Actien	93¼	91½
Staatsschuldscheine	91	91	Nationale	68¾	68
4½ % 56r. Anleihe	102⅞	1·2⅞	Poln. Banknoten	90	89¾
5% 59r. Pr.-Anl.	108¾	108¾	Wechselc. London	6.21⅛	—

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Verspätet.
Gestern morgens 7½ Uhr starb meine innigstgeliebte Frau **Clementine** geb. **Lewinsky** am g.strisch-nervösen Fieber.
Riesenburg, den 5. October 1862.
[260] **Louis Fischer.**

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 8. October 1862 ist an demselben Tage die in Praust bestehende Handelsniederlassung (Apotheke) des ebendaselbst wohnhaften Apothekers Ferdinand Carl Friedrich Runge unter der Firma:

F. Runge

in unser Handels-(Firmen-)Register sub No. 495 eingetragen.

Danzig, den 8. October 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [263]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. September cr., ist am 2. October cr.

1) in unser Firmenregister sub No. 123 die Firma **H. R. Glaubitz**, mit dem Niederlassungsorte Jacobsmühle bei Mewe, und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Richard Glaubitz** in Danzig,
2) in unser Prokurenregister als Prokurist des vorbezeichneten Handelsgeschäftes sub No. 7 der Geschäftsführer **J. Boldt** zu Jacobsmühle eingetragen worden.

Marienwerder, den 2. Octbr. 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2"6]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Gabriel Sultan in Gollub werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

5. November cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 12. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Dr. Mayer im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Schueßler und von Ziehlberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Straßburg, den 4. October 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [258]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Graudenz
den 13. Mai 18.2.

Die dem Zimmermeister Leopold Lischewski und dessen Ehefrau Louise geb. Lenz jetzt deren Erben gehörigen, hierorts belegenen Grundstücke, No. 215¼ der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5910 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., und No. 216 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf 2145 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. sollen am

15. December 1862,
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenscheine sind im Bureau III. hiesigen Gerichts einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [3448]

Freitag, den 24. October, Vormittags 9 Uhr, sollen die zur Lederfabrikant Wilh. Fenner'schen Concursmasse gehörenden gegerbten Felle und Leder, als:

26 braune Geschirrleder, 50 Wild-Brandsohlleder, 11 deutsche Brandsohlleder, 74 Fahlleder, 6 Schaffelle, 10 Kalbfelle, 2 Fohlenfelle und 150 Kipse,

im Wohnhause des Gemeinschuldners, vor dem Mühlent.ore am Sandberge belegen, öffentlich meistbiet.nd gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stolp, den 1. October 1862.

Der Verwalter der Wilh. Fenner'schen Concurs-Masse,
C. W. Dalcke. [7733]

Die Buch- und Kunst-Handlung von
E. Doubberck,
Langgasse No. 35,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von Schulbüchern in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen. [35]

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]
J. L. Preuß, Poetechaisengasse 3.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischrn
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. **BREMEN**, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 11. October.
do. **NEWYORK**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 25. October.
do. **HANSA**, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, d. 22. Novmbr.
do. **NEWYORK**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 20. Decmbr.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Fünfzehn Dollars und 15% Primage für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter und zwanzig Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein**, General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann**, General-Agent, Louisenplatz 7. — **Wilhelm Treplin**, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach **London** jeden Montag und Donnerstag Morgen.
" **Hull** " Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold excl. Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold excl. Beköstigung.

[6769] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
[6684] concessionirte Expedienten in Hamburg.



Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.
Diamantfarbe.



Diese von mir seit vier Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum **Schutze gegen Oxidation** des Eisens, Bleches und anderer Metalle, **gegen Fäulniß** des Holzes, **gegen Feuchtigkeit** der Mauern, zum Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur **Verhütung des Wassersteins in Dampfkesseln.** Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt aufs festeste mit jeder Fläche, springt und verkalkt nie (wie Mennige), wird weder von Säuren noch hohem Wärmegrad angegriffen, kommt die Hälfte billiger als Mennige, da sie spezifisch halb so schwer — das Doppelte deckt. Die Diamantfarbe wird mit altem Leinölfirniß in **feingeriebenem, fertigen** Zustande in Blechbüchsen von 100, 50 und 25 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkitt, **Diamantkitt,** welcher sich bei Dampf-, Gas- und Wasserleitungen sehr bewährte. Derselbe verkalkt niemals und wird daher nie rissig. — Prospecte, mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten. [7217]

Mannheim, 1862. **Heinrich Röther.**

Mein Cigarren- und Tabacks-Geschäft habe mit heutigem Tage von der Hundegasse No. 14 nach dem **4. Damm No. 5** in das frühere Lokal des Herrn Doerksen verlegt.

A. Wulff, Cigarren- und Tabacksgeschäft,
[239] **4. Damm No. 5.**

Königl. Preuss. Lotterie-
Loose zur IV. Klasse billigst bei
[7422] **A. Cartellieri in Stettin.**

Anthracit-Kohlen,

die ich direct von den Minenbesitzern in Newcastle beziehe, gewähren gegen die hier vielfach benutzten schottischen Kohlen den Vortheil **einer 30 pCt. grösseren Heizkraft, hinterlassen namentlich bei Ofen- u. Kaminheizung keine Schlacken, wenig Asche und verbrennen mit eben sowenig Rauch.** [7721]

Dieselben werden von mir frei vor das Haus resp. in die Aufbewahrungsräume geliefert, und auf das Billigste berechnet.

Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Wald-Verkauf.

Ein Hochwald von circa 300 Morg. Magdeb., bestehend aus Kiefern-, Roth- und Weißbuchen. Birken-, Erlen- und etwas Eichen-**Bau-, Nutz- und Brennhölzern,** soll zum Abholzen, ¼ Meile vom schiffbaren Oberländer Kanal in O.-Pr. entfernt, verkauft werden. Offerten hierauf nimmt die Expedition dieser Zeitung unter der Adresse **P. A.** entgegen. [199]

Gesangbücher,
Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl
[2222] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen
in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn **Herrmann Pape, Buttermarkt 40.**

Für Landwirthe.
Norweg. Fisch-Guano
sowie
echt amerik. Baker-Guano
enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsauren Kalk,** empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Die **Malz-Extract**-Niederlage befindet sich vom 10. d. Mts. Breitgasse No. 84 gegenüber dem Lachs. [255]
J. Grünwald.

Associé-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann mit einigem Vermögen und Connexionen, wünscht entweder als Theilnehmer in ein bereits bestehendes Geschäft einzutreten, oder mit einem jungen Mann mit Localkenntnissen und einigem Vermögen ein Geschäft zu etabliren.

Offerten werden in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre X. X. 249 entgegen genommen.

Es wird sofort 1 Elementarlehrer für einen Knaben von 8 Jahren aufs Land gesucht. Meldungen Vorst. Graben 16, 2 Tr. [171]

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Bureau aus der Scheibenrittergasse nach der Goldschmiedegasse No. 9 verlegt habe, und bitte die Herren Gutsbesitzer, Hofbesitzer und Kaufleute, sowie die Anderen geehrten Herren, auf diese Annonce zu achten. Gutsbesitzer, so wie Hofbesitzer, die ihre Güter verkaufen wollen, oder Geld zur ersten Stelle darauf haben wollen, wenn auch nicht Danziger Gerichtbarkeits ist, so können sie doch Geld erhalten, wenn nur pupillarische Sicherheit da ist. Den oben genannten Herren werden Inspectoren, Gouvernanten, Wirthschaftsdemoiselles, so wie auch Handlungsgehilfen, Eleven, die die Wirthschaft erlernen wollen und Ladenmademoiselles nachgewiesen; Reellität und Pünktlichkeit sichert dieses Bureau zu.

NB. Ein tüchtiger Landwirth kann sich melden, dem eine junge Wittwe nachgewiesen wird, die ein Vermögen von 6000 Thlr. hat.

Alles Nähere im Bureau von **C. A. Beutler.** Daselbst wird auch ein Hof von 300 Morgen (incl. Wiesen), durchweg Weizenboden, nicht weit von der Eisenbahn und Chaussee gelegen, nachgewiesen. Der Agent ist selbst zu sprechen Vormittags 8 bis 10, Nachmittags 1 bis 3 Uhr. [233]

In einem bedeutenden Fabrik-Etablissement am Platze ist die **selbstständige Stelle** eines **cautionsfähigen Dirigenten** (mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1200 Thlr.) vacant und durch einen gebildeten Mann, wenn auch ohne Fachkenntniß, bald oder später zu besetzen. — Zur näheren Auskunft sind gern bereit

Holz & Co. in Berlin,
[82] Fischerstraße No. 24.

Frischen astr. Perl-Caviar erhielt und empfiehlt [261]
F. A. Durand.

Ein **Lehrling** für das **Comptoir-Geschäft** wird gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen mit der Bezeichnung A. Z. 166 nimmt die Expedition dieses Blattes an. [172]

Eine braune Stute mit Stern, 5 Fuß hoch, 6 Jahre alt, an der linken Lende G K. eingebrannt, ist mir vom 2. zum 3. October Nachts vom Felde gestohlen. Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines Pferdes verhilft, sichere ich eine gute Belohnung zu.

Joh. Haese,
[234] in Damerau bei Elbing.

Ich fordere hiermit Herrn **Friedrich Harder,** Buchdruckergehilfe aus Danzig, welcher im November v. J. von hier abgereist, auf, seine bei mir zurückgelassenen Sachen gegen Einsendung der darauf haftenden Schuld abzuholen, widrigenfalls ich selbige als mein Eigenthum betrachte. [259]

Witten a. d. Ruhr, den 6. October 1862.
Jos. Zillcken's Buchdruckerei.

Stenographie.

Wie in früheren Jahren, ergeht auch jetzt wieder an Auswärtige, besonders an Lehrer, die geneigt sind, die Stenographie mit unserer Beihilfe kostenfrei zu erlernen, die Aufforderung, sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Vereins, Oehlschläger, wohnhaft St. Barbara-Kirchhof 5, schriftlich zu wenden.

Der Vorstand
des Stenographen-Vereins. [241]

Eulers Leihbibliothek,
Langgasse 40, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement. [4677]

Im großen Saale
des neuen Schützenhauses,
Montag, den 13. October 1862.
Erste große Soirée mystérieuse von Bellachini. Anfang 7 Uhr.
Dienstag zweite Vorstellung.
Das Nähere die Programme. [256]

Die am Sonnabend im Schützenhause angenommene Adresse an die Abgeordneten des Danziger Wahlkreises liegt in der Expedition dieser Zeitung zur Unterzeichnung aus.

Angekommene Fremde am 9. October.

Englisches Haus: Kgl. Amtsrath Fournier a. Kodczillek. Rittergutsbes. Geysmer a. Wogenap. Fabrikant Sporer a. Cassel. Kaufl. Donath a. Berlin, Hüber a. Köln, Heinrichsen a. Hamburg, Joachemsohn a. Samter, Lübczynski a. Posen, Zeiser a. Leipzig. Frl. Lignau n. Schwest. a. Braunsberg.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. v. Wittke a. Prebentow. Kfm. Weber a. Hamburg. Stud. phil. Baum a. Berlin. Stud med. Baum a. Göttingen.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Strübing a. Holno. Lehrer Strauß a. Waldau. Oeconom Schrödter a. Tauffee. Lieut. Sr. Maj. Schiff Gefion v. Levzow. Rechtsanwalt Barg a. Birnbaum. Kaufl. Kürschner a. Bamberg, Schönborn a. Rostock, Bebutowski a. Posen, Ahlmann a. Breslau.

Walters Hôtel: Gutsbes. v. Hesse a. Lissau, Heyer a. Goschin. Rentier Ziehm a. Damerau. Kaufl. Bohmke a. Graudenz, Barcker a. Mewe. Hauslehrer Lohmann a. Zarnowitz.

Schmelzers Hôtel: Kaufl. Lesser, Kendelbacher, Schulze u. Albrecht a. Berlin, Halfter a. Hamburg, Möschke a. Memel, Czerlinski a. Tilsit, Ueckermann a. Soldin.

Bujack's Hôtel: Kaufl. Melzer a. Bromberg, Schmidt a. Berlin, Eichler a Lipinki.

Deutsches Haus: Particulier Wettengel u. Kfm. Prangenau a. Königsberg. Landwirth Wagner a. Hannover.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.